

NEUERSCHEINUNG

RUFIS-Studie Nr. 2/2016

Econometric Analysis of Regional Productivity Convergence in Germany from 2000 to 2012

von Imke Rhoden

Besonders in der EU mit ihren stark heterogenen Mitgliedstaaten kommt den Einflussfaktoren regionalen Wachstums besondere Bedeutung zu. Im europäischen Bestreben werden Wachstumsziele oft mit dem Erreichen von Konvergenz zwischen den Regionen der EU gleichgesetzt. Konvergenz gilt als Schlüssel der Kohäsionspolitik, wobei der Erfolg letzterer über den Grad der Konvergenz in regionalen Arbeitsproduktivitäten gemessen werden kann. In Deutschland ist das Hauptinstrument zwischen diversen weiteren Förderansätzen zur Erreichung von regionalem Wachstum die „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW).

In dieser Studie werden Querschnittsdaten der 402 deutschen Landkreise und kreisfreien Städte im Zeitraum von 2000 bis 2012 auf konvergierende Tendenzen hin untersucht. Theoretische Basis ist das Neoklassische Wachstumsmodell von *Solow* und *Swan*. Hiermit kann analysiert werden, ob Konvergenz in der Arbeitsproduktivität existiert und wie schnell die deutschen Regionen konvergieren oder divergieren.

Zusätzlich zur gesamtdeutschen Analyse wird die Konvergenz zwischen Ost- und Westdeutschland und zwischen einer Kategorisierung der Landkreise und kreisfreien Städte in vier agglomerationsbasierte Gruppen getestet. Um weitere potentielle Bestimmungsfaktoren zu beschreiben, werden zusätzliche, theoretisch fundierte Determinanten regionalen Wachstums als Kontrollvariablen in das Modell eingeführt. Außerdem wird die GRW-Förderung (inklusive der Fördermittel des *Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)*) im Modell berücksichtigt, da so der Einfluss von regionalen Förderpolitiken integriert werden kann. In einem weiteren Schritt werden die Zusammenhänge bedingter Konvergenz auf räumliche Autokorrelation überprüft, sodass mögliche regionale Spillovereffekte aus einem zusätzliche berechneten *Spatial Durbin Error Modell (SDEM)* ersichtlich werden. Folglich ist diese Analyse regionaler Determinanten und Spillovereffekte zwischen den Regionen in der Lage, Ansatzpunkte für eine verbesserte regionale Förderungspolitik zu liefern. Die Ergebnisse zeigen die Relevanz und die Effekte der Einflussfaktoren regionalen Wachstums auf und verdeutlichen die Rolle der Regionalpolitik beim Erreichen der Ziele der europäischen Kohäsionspolitik.

Aus dem Inhalt: Spatial Regression • Spatial Durbin Error Model • Regionalpolitische Handlungsempfehlungen • Wachstumstheorie • Kohäsionspolitik • Multiplicative Interaction Model • Politikversagen • Regionale Spillover • GRW-Förderung

Bitte faxen: 0234 9791601

oder senden an:
Universitätsverlag Brockmeyer
Im Haarmannsbusch 112
44797 Bochum

Bestellung

_____ Exemplar/-e der RUFIS-Studie Nr. 2/2016
je € 19,90 (gegen Rechnung)

Name: _____

Anschrift: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

